

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Band: 16 (1945)

Heft: 1

Buchbesprechung: Bibliographie

Autor: E.G.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nyon (Vd.) Hôpital de district: Les dépenses de l'exercice 1943 se sont élevées à fr. 205 732 environ. Heureusement que les recettes ont atteint quelque fr. 11 000.— de plus qu'en 1942, s'élevant à fr. 206 081.—, à peu de chose près. Mais la rentrée des notes s'avère toujours plus difficile, ce qui contraint à de plus fréquents recours à l'Office des Poursuites. Le nombre des journées a atteint 31 356, sur 29 536 en 1942. Le nouveau système adopté, la comptabilité „Ruf“, a donné d'excellents résultats. Les dons à l'Hôpital, en particulier un legs de fr. 5000.— et surtout un magnifique don anonyme de fr. 100 000.—, ont permis de rétablir la situation des fonds spéciaux, éprouvés par la construction du nouveau bâtiment. Ainsi le résultat de l'exercice 1943 est bon, en dépit des circonstances difficiles.

Promotogno (Grb.). Das Bergeller Kreisspital verpflegte im Jahr 1943 117 Patienten mit 2356 Pflegetagen. Durchschnittlich bezahlte der Patient Fr. 5.35, während sich die Selbstkosten auf Fr. 8.23 stellten. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug pro Patient 20 Tage, pro Insasse der Asylobteilung 292 Tage. Es wird die Anschaffung eines neuzeitlichen Röntgenapparates erwogen, wofür schon diverse Beiträge zugesichert sind. Das Spital steht unter Leitung von Sr. Emma Bögli, die Verwaltung besorgt Hr. E. Salis (Castasegna) und die ärztliche Betreuung liegt in den Händen von Dr. R. Maurizio (Vicosoprano).

Regensberg (Zch.). Dieser Tage konnte das Altersasyl des Bezirkes Dielsdorf in Regensberg auf sein 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Im Jahre 1919 fand seine Eröffnung statt, zu dessen Anlaß die Sparkasse Dielsdorf und private Spender den Betrag von Franken 87 000.— stifteten. Der ehemalige Direktor des Landesmuseums Zürich, Dr. H. Angst, schenkte dazu seine Liegenschaft und die Gebäulichkeiten des früheren Amtshauses, und in spätern Jahren 66 Aren Reb- und Ackerland. Mit der Zeit wurde das aus der Landvogteizeit stammende Amtshaus mit einer Kostensumme von Franken 73 000.— umgebaut, so daß es heute 25 Personen zur Verbringung eines geruhsamen Lebensabends dient.

Zürich. Le Conseil d'Etat de Zurich a accepté un don de fr. 400 000.— du Dr Gustave Schneeli, décédé à Vuippens, en faveur des patients nécessiteux de l'Hôpital cantonal et a créé un fonds spécial désigné sous le nom de „Fondation Edouard-Alexandre Schneeli“.

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Das Heilpädagogische Seminar Zürich veranstaltet für das Studienjahr 1945/46 wieder einen Ausbildungskurs für Lehrer und Erzieher entwicklungsgehemmter Kinder (blinde, taube, sprachgebrechliche, geistesschwache und schwererziehbare Kinder). Aufgenommen werden in erster Linie Inhaber eines Lehrpatentes oder Kindergärtnerinnendiplsoms. — Anmeldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und einem ärztlichen Zeugnis sind zu richten an die Leitung des Heilpädagogischen Seminars Zürich, Kantonsschulstr. 1. Anmeldefrist bis 1. März 1945.

Direktor Fritz Meyer-Bruns †

Am 6. Januar verschied Herr Direktor Fritz Meyer-Bruns, Mitglied des Verwaltungsrates der Firma Henkel & Co. A.-G., Persilfabrik, Basel. Als Gründer und Direktor stand der Verstorbene von 1913 bis 1838 in der Leitung der Firma, welcher er im wahrsten Sinne seine ganze Arbeitskraft widmete. Auch nach seinem Rücktritt war er ein steter und zuverlässiger Freund und Berater der Firma Henkel, die nun um ihn trauert. Unsere aufrichtige Teilnahme.

Alt Spitalverwalter Votteler †

In Zürich ist im Alter von 70 Jahren alt Verwalter Franz Votteler-Forster gestorben. Er trat 1940 von seinem verantwortungsvollen Posten als Kantonsspitalverwalter zurück, den er während 13 Jahren treu und gewissenhaft bekleidet hatte. Verwalter Votteler verfügte über eine wahrhaft väterliche Güte und seine menschliche Anteilnahme kam jedem seiner vielen Untergebenen mit ihren Wünschen und Anliegen zugute. Neben seiner umfangreichen beruflichen Tätigkeit wirkte

er noch als Chef des Preisberatungsbureaus für die kantonalen Heil- und Pflegeanstalten.

An der Entwicklung des schweizerischen Spitalwesens hat Verwalter Votteler regen Anteil genommen. Als der Schreibende vor 15 Jahren die erste Fachzeitschrift für das Krankenhauswesen in der Schweiz gründete, war der Verstorbene sofort bereit, redaktionell und uneigennützig daran mitzuarbeiten in klarer Erkenntnis der Notwendigkeit einer solchen Publikation. In tiefer Dankbarkeit werde ich mich stets seiner erinnern.

Journée des malades

Le comité de la Journée des malades pour 1943 s'est réuni récemment et a constaté avec satisfaction que la Journée de 1944 avait remporté grand succès et que l'allocution radiodiffusée par le conseiller fédéral Etter a beaucoup contribué au dit succès. C'est la première fois que l'action a été conduite sur la totalité du territoire avec la collaboration des associations qui, par profession, ont affaire aux malades. De très nombreux témoignages de malades isolés ont démontré que le but avait été atteint. Un maximum de personnes ont ainsi été réconfortées avec un minimum de frais, grâce à une collaboration dévouée. Le Comité a donc décidé une nouvelle Journée des malades et la date choisie a été le 4 mars 1945.

Bibliographie

Dr. Hedwig Boye, **Das Problem der Erziehung in der Strafanstalt.** Verlag Hans Huber, Bern, geh. Fr. 2.70.

Heute bildet das Problem der Erziehung in der Strafanstalt etwas Neues und Wichtiges, das man früher kaum kannte. Das ist auf alle Fälle eine menschliche, subjektive Angelegenheit, welche durch die Verfasserin klar und deutlich umrissen wird. Ihre praktische, pädagogische Tätigkeit in einer schweiz. Strafanstalt hat ihr die Richtlinien gezeigt. Sie beruft sich oft auf den Art. 37 des schweiz. Strafgesetzbuches, der von der Vorbereitung des Gefangenen zum Wiedereintritt in das bürgerliche Leben spricht. In der Strafanstalt ist das Leben genau umrissen durch die Hausordnung, die stramme Disziplin und die Arbeit, welche letztere einen Segen bedeutet. Heute wird auch für die Bildung viel getan. Kurse werden gern besucht und bringen Abwechslung. Am wichtigsten ist die individuelle Erziehung des innern Menschen, seiner Gesinnung. Die Ursachen von Verbrechen sind zu erforschen, der Mensch soll von ihnen befreit werden, um ein neues Leben zu gestalten. Viele sind durch die Lebensumstände ihrer Kindheit keiner richtigen Erziehung teilhaftig geworden und kamen dadurch zu der asozialen Einstellung. Die Strafanstalt muß hier also etwas nachholen, wenn sie ihren sozialen Zweck erfüllen will. Mithelfen soll auch das Personal. Die Schrift ist aufschlußreich, darum sehr lesenswert. E. G.

Josef M. Camenzind: **Die Brüder Sagenmatt.** Erzählung, 215 Seiten. Kart. Fr. 6.50, geb. Fr. 8.60. Benziger, Verlag, Einsiedeln.

Camenzind ist kein Unbekannter, haben doch seine bisher erschienenen Werke eine Gesamtauflage von über 95 000 Ex. erreicht. Im vorliegenden Buch schreibt er in sinniger, einfacher Weise über die beiden Brüder Sagenmatt, welche arm sind, aber mit unerhörter Liebe an ihrer Mutter hängen. Zärt und fein empfunden ist alles, was wir hier lesen. Für uns Anstaltsvorsteher ist der zweite Teil von besonderem Interesse, handelt er doch von einer innerschweizerischen Anstalt, in der die beiden Buben einige Monate sich aufhalten und allerlei Streiche erleben. Am Anfang wird das traute, selbige Heimatglück in einer guten, aber armen Familie geschildert, das durch den Tod des Vaters sich plötzlich ändert und die Mutter eine Zeitlang nach Davos in ein Sanatorium gehen muß, bis sie geheilt entlassen wird und den beiden Knaben das Familienglück wieder schenken darf, obschon sie durch Waschen ihr tägliches Brot verdienen muß. Camenzinds Liebe zu seinem Dorf und besonders zur Mutter ist sehr tief und wirkt mächtig auf den Leser. Wir freuen uns über dieses Werk, das manchem Kind und Erwachsenen zum guten Freund werden wird. Wir empfehlen es für die Hausbücherei aufs beste. E. G.